

Highlights
Highlights
Highlights

2012

DGTelemed 





Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bedarf, hochspezialisierte Expertise standortunabhängig insbesondere in strukturschwachen Regionen zugänglich zu machen, wächst stetig. Darüber hinaus wird durch eHealth-Anwendungen ermöglicht, bei älteren, chronisch kranken Menschen im häuslichen Umfeld neue Versorgungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung zu stellen, die die bestehende Versorgungsqualität deutlich verbessern. Die bekannten und erkennbaren Herausforderungen an das Gesundheitswesen können erfolgreich bewältigt werden, wenn es gelingt, eine flächendeckende Realisierung von telemedizinischen Anwendungen zu ermöglichen. Die mit einer e-Health-Strategie der Bundesregierung angelegte Entwicklungsstruktur soll den erforderlichen Rahmen dafür bieten, die erfolgsbestimmenden Faktoren für den Einsatz von Technologien durch jeweils geeignete Maßnahmen gezielt und strukturiert zu adressieren und die Anwendungen in den Dienst ihrer Anwender zu stellen. Der 3. Nationale Fachkongress Telemedizin will diese Entwicklungen aufgreifen und erstmals im Rahmen einer hochkarätigen Kongressveranstaltung unter dem Leitthema „Telemedizin 2012 – neue Perspektiven für Deutschland“ diskutieren. Mit einem Blick über die Grenzen werden in die Expertendiskussion auch nationale e-Health Strategieüberlegungen aus Frankreich, Schweden und den USA einbezogen.

Fortgeführt wird auch die im vergangenen Jahr sehr erfolgreich geführte Diskussion mit deutschen medizinischen Fachgesellschaften. Die Vorstände von 5 Gesellschaften werden ihre Sicht auf Telemedizin und leitliniengerechte Patientenversorgung darstellen und eigene Überlegungen präsentieren. Neue Technologien, e-Health und Telemedizin haben längst Einzug gehalten in die medizinische Versorgung, telemedizinische Konzepte, Standards und Anwendungen in den verschiedenen medizinischen Disziplinen sollten daher auch Eingang in deutsche und internationale medizinische Leitlinien finden.

Unsere Broschüre Highlights erscheint bereits zum fünften Mal und soll auch in diesem Jahr unsere Arbeit auszugsweise widerspiegeln. Wir hoffen, dass diese Impressionen Ihnen einen Eindruck über das Wirken der DGTelemed vermitteln. Ihre Fragen, Anregungen und Kritiken, die unsere Arbeit verbessern helfen, nehmen wir gern entgegen.

Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns
Vorstandsvorsitzender

Karl Storz Telemedizinpreis

2007 2008 2009 2010 2011 **2012**

Mitgliederentwicklung

Neue Mitglieder in der DGTelemed

Auch im Jahr 2012 kann sich die DGTelemed über neue Mitglieder freuen. Neben Frank Roschewsky aus Köln und Prof. Dr. Stefan Isenmann vom Helios Klinikum Wuppertal arbeitet auch der Verein Telemedizin Euroregion POMERANIA aus Greifswald in der DGTelemed mit. Zur 1992 gebildeten Euroregion POMERANIA mit 3,7 Millionen Menschen gehören elf Städte und Kreise in Mecklenburg-Vorpommern, in Brandenburg sowie die polnische Region Westpommern, einschließlich Szczecin, und die schwedische Region Skane. Zu den jüngsten Mitgliedern zählt die almeda GmbH aus München. Almeda ist ein Qualitätsanbieter für integrierte Dienstleistungen und intelligente Schutzkonzepte in den Bereichen Assistance und Gesundheitsservices. Vor Kurzem hat die AOK Niedersachsen die Kooperation mit almeda im Rahmen des Gesundheitsprogramms „Herzinsuffizienz“ verlängert. Das Programm zählt zu den größten indikationsbezogenen Telemedizin-Programmen in Europa. Start war im Mai 2008, mittlerweile haben sich über 13.000 Teilnehmer eingeschrieben. Dr. Heinz Rinas, Mühlheim a. d. Ruhr, Sabine Täubel, Lorch, PD Dr. Andreas Steinbrecher, Erfurt und die Unternehmen EvoCare GmbH, Nürnberg sowie das FZI Forschungszentrum Karlsruhe sind ebenfalls 2012 in die DGTelemed eingetreten. Damit gehören der DGTelemed 115 Mitglieder an.

Bereits zum sechsten Mal vergibt die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin ihren Telemedizinpreis. Mit diesem Preis werden Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen beziehungsweise Projektinitiativen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße um Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der DGTelemed entsprechen. Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert. Um die Intention des Preises – Erfindergeist schafft Fortschritt – noch stärker zu betonen, trägt der Preis seit 2008 zusätzlich den Namen von Dr. med. h. c. Karl Storz (1911-1996), ein Erfinder und Pionier im Bereich der Endoskopie.

Die Preisvergabe findet im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung am ersten Tag des 3. Nationalen Fachkongresses Telemedizin am 25.10.2012 in Berlin statt.

Der Preis für das Jahr 2011 Der Karl Storz Telemedizinpreis für das Jahr 2011 wurde an das Konsortium „Partnership for the Heart“ vergeben. Die unabhängige Auswahljury entschied sich für das Projekt, inklusive Studie, weil Studien dieser Art wichtig sind für die weitere nachhaltige Entwicklung von Telemedizin in Deutschland. Die Studie zeigt sowohl Grenzen der Telemedizin auf, aber auch Voraussetzungen für die erfolgreiche Anwendung von Telemedizin in der Regelversorgung. Projekt und Studie stehen für ein nachhaltiges Forschungskonzept, welches sowohl technische und technologische Innovation als auch Möglichkeiten der Implementierung in den Regelbetrieb aufzeigt.

Regionale Herkunft



Vorstand informiert



Telemedizin als EBM-Leistung

Mit dem neuen GKV-Versorgungsstrukturgesetz, welches am 01.01.2012 in Kraft getreten ist, sollen jetzt Weichenstellungen in Versorgungsstrukturen erfolgen, damit das Gesundheitswesen in Deutschland auch in Zukunft allen Menschen eine hochwertige, bedarfsgerechte, wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleistet werden kann. Das Ziel einer flächendeckenden, wohnortnahen medizinischen Versorgung soll u. a. auch durch den Ausbau der Telemedizin erreicht werden. Telemedizin soll vor allem für ländliche Bereiche ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung werden. Im § 87 ist jetzt festgelegt, dass der Bewertungsausschuss bis spätestens 31.10.2012 prüft, in welchem Umfang ambulante telemedizinische Leistungen erbracht werden können. Auf dieser Grundlage soll bis 31.03.2013 beschlossen werden, inwieweit der einheitliche Bewertungsmaßstab für ärztliche Leistungen anzupassen (EBM) ist. Der EBM wird durch den Bewertungsausschuss beschlossen, der sich paritätisch aus Vertretern des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zusammensetzt.

Der Vorstand der DGTelemed hat den Bewertungsausschuss bei der Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrages unterstützt und Vorschläge für aufzunehmende ambulante telemedizinische Leistungen unterbreitet.

Wissenschaftlicher Beirat mit neuem Vorsitz

Die Mitglieder der DGTelemed haben mit einer Satzungsänderung beschlossen, dass künftig Beiräte für die Dauer von 2 Jahren berufen werden. Der jetzt neu berufene Wissenschaftliche Beirat hat auch einen neuen Doppel-Vorsitz: Prof. Dr. Britta Böckmann, Dortmund, und Prof. Dr. Hans W. Höpp,

Köln, führen den Beirat gemeinsam. Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Heinrich Audebert, Berlin, Prof. Dr. Georg Rose, Magdeburg und Prof. Dr. Sven Mutze, Berlin. Der Vorstand der DGTelemed bedankte sich bei Prof. Dr. Manfred Dietel, Berlin, für die bisherige, langjährige Mitwirkung.

Telemedizinprojekt der IKK Südwest

Die IKK Südwest geht neue Wege bei der Versorgung ihrer Versicherten. Im April 2012 ist das Telemedizin-Projekt „IKK Herzstark“ für Patienten, die an chronischer Herzinsuffizienz leiden, gestartet. Herzinsuffizienz ist eine der häufigsten internistischen Erkrankungen. In Deutschland leiden mehr als drei Millionen Menschen darunter. Mit dem Projekt erhalten diese Versicherten mehr Sicherheit im Umgang mit ihrer Krankheit. Die Telemedizin erlaubt es, die medizinische Betreuung für die Patienten zu verbessern. Durch die Übertragung medizinischer Daten auf elektronischem Weg kann der behandelnde Arzt zum Beispiel Texte, Tabellen, Befunde oder Bilder seiner Patienten empfangen, ohne dass diese in der Praxis oder im Krankenhaus sein müssen. Die Patienten werden abhängig vom Schweregrad ihrer Erkrankung mit einer Waage, einem Blutdruckmessgerät und gegebenenfalls einem 12-Kanal-EKG ausgestattet. Die Vitalwerte werden regelmäßig an das Telemedizinische Zentrum übermittelt, das

an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr mit Ärzten und medizinischem Fachpersonal besetzt ist. Das Projekt „IKK Herzstark“ führt die IKK Südwest mit der SHL Telemedizin GmbH mit Sitz in Düsseldorf durch. SHL ist Mitglied der DGTelemed.

SHL
Telemedizin





Telemedizin im Herzzentrum Bad Oeynhausen zertifiziert



Ein Qualitätszertifikat nach DIN ISO 9001:2008 hat das Institut für Angewandte Telemedizin (IFAT) am Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Bad Oeynhausen, erhalten. Die Prüfer haben neben der Datenkommunikation zwischen Patient und IFAT vor allem den organisatorischen Aufbau, den Umgang mit sensiblen Daten sowie Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ins Visier genommen und dem Institut bescheinigt, dass die Übertragung medizinischer Daten über Telefon und Handy sicher ist.

Das Team des Institutes um Heinrich Körtke hat telemedizinischer Dienste an dem Zentrum seit 2003 aufgebaut. Die telemedizinische Versorgung über das IFAT umfasst ein breites Spektrum von Themen. Patienten nutzen die Telemedizin zum Beispiel während der ambulanten Rehabilitation, als telemedizinischen Thromboseservice, zum Blutdruck-, Herzinsuffizienz- oder Gewichtsmanagement und zur Diagnostik bei Herzrhythmusstörungen.

Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat das IFAT mehr als 8.000 Patienten telemedizinisch betreut. Es ist in medizinische Qualitätsstudien eingebunden und forscht zu verschiedenen kardiologischen sowie telemedizinischen Fragestellungen. Dr. Körtke engagiert sich seit Jahren in der DGTelemed und unterstützt den Landesverband NRW. (Quelle: www.aerzteblatt.de)

Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat das IFAT mehr als 8.000 Patienten telemedizinisch betreut. Es ist in medizinische Qualitätsstudien eingebunden und forscht zu verschiedenen kardiologischen sowie telemedizinischen Fragestellungen. Dr. Körtke engagiert sich seit Jahren in der DGTelemed und unterstützt den Landesverband NRW. (Quelle: www.aerzteblatt.de)

(Quelle: www.aerzteblatt.de)

Telemedizin in Rheinland-Pfalz

In der Region Westpfalz sind zwei Telemedizinprojekte für Menschen mit chronischer Herz-Kreislauf-Erkrankung an den Start gegangen. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt im Rahmen der Initiative Gesundheitswirtschaft beide Projekte mit insgesamt 100.000 Euro.

Im Rahmen der geförderten Projekte erproben das Fraunhofer Institut IESE, das Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern und die Firma Vitaphone gemeinsam den Einsatz von Telemonitoring in der Westpfalz für Patienten mit Herzinsuffizienz. Die Basis für dieses innovative Vorhaben bildet die enge und sektorenübergreifende Kommunikation und Kooperation von Hausärzten, Kardiologischen Facharztpraxen und Kliniken. Gemeinsam stellen sie die Weichen für ein flächendeckendes Telemonitoring-Netzwerk in der Westpfalz. Das damit verzahnte und ergänzende Projekt „Telemedizin und Herzinsuffizienz“ leitet das Westpfalz-Klinikum gemeinsam mit der Stiftung Chronisch Kranker und dem Institut Arbeit und Technik. Es geht dabei darum, zu erproben, wie Möglichkeiten der Fernkontrolle von implantierten Herzschrittmachern durch den behandelnden Arzt optimiert werden können. Damit einher geht eine deutliche Verbesserung der Versorgung insbesondere im ländlichen Raum, weil es den Patientinnen und Patienten weite Wege erspart. Die Region Westpfalz ist ein vorwiegend ländlich strukturiertes Gebiet. Der Anteil der 65-jährigen liegt mit 21,5 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Mit der Implementierung von Telemonitoring sollen die Lebenserwartung der betroffenen Patientinnen und Patienten gesteigert, ihre Lebensqualität verbessert und gleichzeitig die Kosten für die Behandlung gesenkt werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermeidung beziehungsweise Früherkennung einer drohenden Funktionsstörung des Herzens und einer notfallmäßigen stationären Aufnahme.

Die beteiligten Unternehmen Vitaphone und Institut für Arbeit und Technik sind Mitglied der DGTelemed.



Veranstaltungen



Tele-Rehabilitation mit Zukunft

Im März fand im Technologiepark Frankfurt/Oder das erste Symposium zum Thema Tele-Rehabilitation statt. Am 11. April 2012 haben 65 Teilnehmer aus Brandenburg mit Teilnehmern auch aus anderen Regionen Deutschlands aktuelle



Symposium Tele-Rehabilitation am 11.04.2012

Themen telemedizinischer Anwendungen in der neurologischen Rehabilitation diskutiert. Im Mittelpunkt der Tagung standen grundlegende Entwicklungen der Telemedizin in der Neurologie – hier z. B. telemedizinische Schlaganfallnetzwerke – , technische und technologische Möglichkeiten aber auch Grenzen telemedizinischer Anwendungen. Erfahrungsberichte zu aktuellen Projekten rundeten das vielfältige Themenspektrum ab. Die Fachtagung wurde vom Landesverband Berlin-Brandenburg der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin in Kooperation mit ihp Frankfurt/Oder durchgeführt. Die freigegebenen Vorträge finden Sie unter www.dgtelemed.de.

Die Veranstaltung wurde von den Unternehmen ihp, Brandenburg Klinik Bernau, MEYTEC GmbH Informationssysteme und der Fachzeitschrift E-HEALTH-COM unterstützt. Das Symposium war der Auftakt einer Veranstaltungsreihe zum Thema Tele-Rehabilitation. Ziel ist, vielfältige Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu begleiten und die Ergebnisse öffentlich zu präsentieren.

2. Telemedizin-Fachtagung in Bayern

Nach der im vergangenen Jahr sehr erfolgreich verlaufenen ersten Fachtagung Telemedizin in Bayern folgte nun - wie angekündigt - die zweite Auflage. Die Fachtagung, die am 09.05.2012 erneut in der Kreisklinik Ebersberg stattfand, zeigte neue Entwicklungen der Telemedizin in der neurologischen Rehabilitation, präsentierte neue Projekte in Bayern und gab einen Überblick über telemedizinische Netzwerke auch im internationalen Kontext.

Die DGTelemed bedankt sich bei der Kreisklinik Ebersberg und dem Sprecher des Landesverbandes Bayern Willi Daniels für die freundliche Unterstützung.



2. Telemedizin-Fachtagung in Bayern am 09.05.2012

Frühjahrstagung ein Erfolg

Das neue Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VStG) ist am 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Unter dem Motto „Das neue GKV-Versorgungsstrukturgesetz - Eine Chance für die Telemedizin?!“ luden die ZTG GmbH und die DGTelemed e.V. am 24. Mai 2012 nach Düsseldorf ein, um einen Austausch

mit Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zum aktuellen Umsetzungsstand zu ermöglichen. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bereichen des deutschen Gesundheitswesens folgten der Einladung zur hochkarätig besetzten, ersten Auflage der „Frühjahrstagung Telemedizin“. Vor dem Hintergrund aktueller Problemstellungen der Gesundheitsversorgung besonders in ländlichen Regionen, wie z.B. dem demographischen Wandel, der mangelnden Vernetzung und Kommunikation der Akteure sowie dem Fachkräftemangel, berichteten die Referentinnen und Referenten über den derzeitigen Umsetzungsstand des GKV-VStG sowie die weitere Entwicklung. Dabei standen Aktivitäten auf Bundesebene ebenso zur Debatte wie bestehende Ansätze der Vernetzung und Nutzung der Telemedizin im regionalen Bereich. Die Veranstaltung bot einen umfangreichen Überblick über die verschiedenen Ansätze und Tätigkeitsfelder, aber auch aktuelle Hürden kamen zur Sprache. Moderiert von Wolfgang Loos (DGTelemed) und Rainer Beckers (ZTG GmbH) entstanden angeregte Diskussionen und Anknüpfungspunkte für die zukünftige Arbeit im Bereich Telemedizin. Die Zahl der interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt, wie hoch das Interesse an Telemedizin in allen Bereichen der Gesundheitsbranche ist. Dies bestärkt die Veranstalter ZTG und DGTelemed darin, die „Frühjahrstagung Telemedizin“ künftig als regelmäßiges Angebot zu etablieren.

Frühjahrstagung Telemedizin am 24.05.2012, Foto: ZTG



Gesund älter werden durch Telemedizin

„Gesundheit - digital, besser, effizienter!“ - so lautete das Motto der diesjährigen e-Health Conference 2012, die vom 05. bis 06. Juni 2012 im Congress Centrum Saar (CCS) in Saarbrücken stattgefunden hat. Damit setzten die Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V., das Bundesministerium für Gesundheit und die Bundesländer ihre bewährte e-Health-Konferenzreihe fort; in diesem Jahr gemeinsam mit dem Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz des Saarlandes, Vorsitzland in der Gesundheitsministerkonferenz 2012. Am Dienstag, den 05. Juni 2012 veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin und der Kooperationsverbund gesundheitsziele.de im Rahmen der e-Health-Conference 2012 den Workshop „Gesund älter werden“ - Potenziale und Möglichkeiten durch Telemedizin“. Im Workshop wurden Möglichkeiten telemedizinischer Anwendungen zur Erreichung von Teilzielen des nationalen Gesundheitsziels „Gesund älter werden“ ausgetauscht und diskutiert.

Veranstaltungen



IT-Trends Medizin Health Telematics in Essen

Am 12. September 2012 fand in Essen bereits zum achten Mal der Fachkongress „IT-Trends Medizin/Health Telematics“ statt. Erneut trafen sich zahlreiche Expertinnen und Experten aus der Gesundheits- und IT-Branche, um über aktuelle Entwicklungen in der Telematik und Telemedizin sowie über IT-Trends in der Gesundheitswirtschaft zu diskutieren.

Nach den erfolgreichen Kooperationen im vergangenen Jahr brachte die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin ihre Expertise auch bei der Gestaltung des diesjährigen Kongressprogramms ein. Welche Rahmenbedingungen benötigt der Aufbau



IT-Trends Medizin Health Telematics am 12.09.2012

einer flächendeckenden telemedizinischen Versorgungskultur? Welche Strategie verfolgt das Bundesministerium für Gesundheit in punkto Telemedizin? Wie stehen deutsche Krankenkassen dem Thema gegenüber? Welche aktuellen Projekte gibt es in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern? Diese und weitere Themen standen im Fokus

der Telemedizin-Foren, die wie bereits im vergangenen Jahr unter der Schirmherrschaft der DGTelemed standen und gemeinsam mit namhaften Referentinnen und Referenten im Rahmen des Fachkongresses „IT-Trends Medizin/Health Telematics“ präsentiert wurden.

Meeting am Meer in Heiligendamm

Bereits zum 8. Mal fand 2012 das Führungskräfte-Meeting in Heiligendamm statt. Alljährlich in der Woche nach Rosenmontag treffen sich Führungskräfte aus Krankenhäusern und Firmen im ältesten deutschen Seebad Heiligendamm an der Ostsee, um aktuelle Themen und strategische Aspekte modernen Klinikmanagements zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Schwerpunkte des Meetings in diesem Jahr waren Themen aus den wichtigen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) und Telemedizin (eHealth).

Unter dem Titel „Telemedizin auf dem Weg in die Regelversorgung“ hat Herr Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DGTelemed, am zweiten Veranstaltungstag einen Vortrag gehalten.

Telemedizin-Forum der DGTelemed, IT-Trends am 12.09.2012



Kooperationen

ANTEL - Association Nationale de Télémedecine - und DGTelemed vereinbaren Zusammenarbeit



Auf Einladung von Dr. P. Simon, Präsident von ANTEL, nahm Prof. Dr. H. J. Brauns, Vorsitzender der DGTelemed, am IV. Europäischen Kongress von ANTEL am 17. und 18. November 2011 in Paris teil.

ANTEL - medizinische Fachgesellschaft für Telemedizin - gab mit seinem Kongress einen guten Überblick über den Stand der Telemedizin in Frankreich. Die Schwerpunkte ließen sich unschwer an den Kongress-Themen erkennen: Neuigkeiten in der Kardiologie, in der Nephrologie, in der Kardiologie, in der Diabetologie sowie Themen wie Telemonitoring im häuslichen Bereich, Kontinuität der Versorgung zwischen Krankenhaus und Gemeinwesen, Telemedizin in der Primärversorgung sowie Telemedizin und Patientenrechte, Telemonitoring von chro-

» ANTEL und DGTelemed sind überein gekommen, künftig eng zusammenzuarbeiten und Erfahrungen auszutauschen sowie gemeinsam auch auf europäischer Ebene zu agieren. «

nisch kranken Patienten, Technologische Entwicklungen und Anforderungen der professionellen Nutzer, Ebenen der Krankenhausbehandlung und Telemedizin sowie schließlich im Rahmen des Europäischen ENRICH-Netzwerkes die Rolle von Telemedizin und von Informationssystemen für die Patientensicherheit. Zum Schluss der Veranstaltung gab Frau A. Podeur, Generaldirektorin der Generaldirektion für die Gesundheitsversorgung – einer nachgeordneten Behörde des französischen Gesundheitsministeriums, einen Überblick über die geplante weitere Entwicklung der Telemedizin in Frankreich sowie über wesentliche Elemente der geplanten Telemedizinstrategie der französischen Regierung, die sie für das erste Trimester 2012 ankündigte.

ANTEL und DGTelemed sind überein gekommen, künftig eng zusammenzuarbeiten und Erfahrungen auszutauschen sowie gemeinsam auch auf europäischer Ebene zu agieren. Vertreter von ANTEL werden ebenso wie Vertreter der DG-

Telemed zu den Veranstaltungen und Kongressen der Gesellschaften eingeladen und an ihnen auch aktiv teilnehmen - wie dieses Jahr schon Dr. Simon an dem Nationalen Fachkongress der DGTelemed, als er dort den Stand der nationalen Telemedizin-Strategie der französischen Regierung vorstellte, oder wie Prof. Brauns, der auf dem ANTEL-Kongress Stand und Entwicklung der Telemedizin in Deutschland erläuterte. Darüber hinaus sind deutsch-französische Workshops zu konkreten Anwendungen geplant - als Themen sind angedacht, aber noch nicht beschlossen z. B. Schlaganfallversorgung, Betreuung von Herzinsuffizienz-Patienten, Telemonitoring von Diabetes-Patienten.



Standpunkte

Ein Plädoyer für Telemedizin

Hohe Reserven bei den Krankenkassen: Das bietet Möglichkeiten zur Investition in nachhaltig wirkende telemedizinische Anwendungen.

Gegenwärtig verfügt der Gesundheitsfonds, in dem die Beiträge der Versicherten und die festgesetzten Steuerzuschüsse des Bundes gesammelt werden, über einen Überschuss von 8,6 Milliarden Euro. Als Gründe dafür werden die gute Konjunktur und Einsparungen bei den Arzneimittelausgaben genannt. Zusammen mit Rücklagen und Vermögen der Kassen sollen sich Reserven von 16 Milliarden Euro angesammelt haben. Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin empfiehlt durch Investitionen in die medizinische Infrastruktur und Telemedizin Effizienz und Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland nachhaltig zu steigern.



Förderung von Studien zum Evidenznachweis von Telemedizin

Im November 2010 wurden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie „Partnership for the Heart“ vorgestellt. An der von der Berliner Charité koordinierten Studie nahmen 710 Patienten teil, die entweder telemedizinisch oder konventionell versorgt wurden. Die Studie zeigt, dass Telemedizin dem bestimmten Patienten mehr Sicherheit beim Leben mit einer schweren chronischen Erkrankung in der häuslichen Umgebung bietet und bei bestimmten Patientengruppen klar überlegen ist. Die Studie wurde mit 8 Millionen Euro vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert - für mittelständische Unternehmen der Branche kaum aufzubringen. Die Studie hat erstmals Voraussetzungen geschaffen, um Telemedizin in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung einbringen zu können. Konkrete Ergebnisse sind allerdings noch nicht in Sicht. Deutsche medizinische

Fachgesellschaften fordern zu Recht, den Nutzen telemedizinischer Anwendungen hinreichend zu erforschen, um Telemedizin auch in Leitlinien aufzunehmen. Investitionen in die Nutzenbewertung telemedizinischer Anwendungen wären ein richtiger Schritt zur flächendeckenden Einführung telemedizinischer Verfahren wie z. B. Telemonitoring chronisch kranker Patienten. Das Bundesland Brandenburg hat ein landesweites Netzwerk mit ca. 1,2 Mill. Euro zum Telemonitoring herzinsuffizienter Patienten auf den Weg gebracht. Bis zum Ende des Jahres 2014 hat die AOK Niedersachsen die Kooperation mit almeda GmbH aus München im Rahmen des Gesundheitsprogramms „Herzinsuffizienz“ verlängert. Den Programmserfolg bestätigen aufwendige medizinische und ökonomische Untersuchungen. Die Förderung weiterer Bundesländer wäre ein Schritt in die flächendeckende Anwendung von Telemedizin.

Förderung beim Aufbau von Netzwerken in der Schlaganfallversorgung

Seit Januar 2011 ist Telemedizin in der Schlaganfallversorgung im Regelbetrieb angekommen. So gibt es in Sachsen inzwischen seit 2008 die Regelversorgung von Schlaganfallverletzten mit Telemedizin – eine flächendeckende bundesweite Schlaganfallversorgung auf Stroke Unit – Niveau mit Unterstützung durch Telemedizin zu erreichen, bietet sich jetzt. Ein telemedizinisches Schlaganfall-Netzwerk mit ca. 15 beteiligten Kliniken, einschließlich 1-2 überregionaler Stroke Units als Zentren kosten ca. 500.000 Euro. Der Bedarf an Schlaganfallnetzwerken vor allem in Flächenländern wie Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Schleswig-Holstein kann mit rund 50 Millionen Euro finanziert und so Effizienz und Qualität in der Schlaganfallversorgung flächendeckend verbessert werden.



Erstmals gesetzliche Rahmenbedingungen für Telemedizin

Mit Inkrafttreten des Versorgungsstrukturgesetzes zum 01.01.2012 ist der Begriff Telemedizin erstmals in einem deutschen Gesetz verankert. Die Bundesregierung hat den Bewertungsausschuss verpflichtet, bis zum 31.10.2012 zu überprüfen, in welchem Umfang ambulante telemedizinische Leistungen erbracht werden können. Das von der Bundesregierung vorgegebene Ziel, eine flächendeckende, wohnortnahe medizinische Versorgung zu erreichen, scheint nicht unerreichbar – vorausgesetzt, es gelingt, über eine sinnvolle Verwendung der vorhandenen Kassenüberschüsse nachzudenken und sie jetzt im Interesse für mehr Effizienz und Qualität in der Gesundheitsversorgung in Deutschland einzusetzen – dazu wäre eine einmalige Investition eines niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionenbetrages aus den angesammelten 16 Mrd. €, also ca. 1%, erforderlich, aber auch ausreichend.



Ausblick

Auch im nächsten Jahr warten eine Vielzahl und interessanter Veranstaltungen auf Sie, die von der DGTelemed veranstaltet und angeboten werden. So findet das erfolgreiche **Symposium Tele-Rehabilitation** eine Fortsetzung und am 07.05.2013 findet im Münchener Maritim Hotel die **3. Telemedizininfachung Bayern** statt, die in Kooperation mit der AOK Bayern durchgeführt wird. Die **Frühjahrstagung** findet am 15.05.2013 erneut in Düsseldorf statt. Neu in das Veranstaltungsprogramm werden Fachtagungen zu den Themen Tele-Psyche und Telemedizin in der prähospitalen Notfallversorgung aufgenommen. Der **4. Nationale Fachkongress Telemedizin** findet schließlich am 07. und 08.11.2013 erneut im Ellington Hotel statt. Alle Termine finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage.



E-HEALTH-COM 02/2012, Seite 45

EIN PLÄDOYER FÜR TELEMEDIZIN

Hohe Reserven bei den Krankenkassen: Das bietet Möglichkeiten zur Investition in nachhaltig wirkende telemedizinische Anwendungen. Gegenwärtig verfügt der Gesundheitsfonds, in dem die Beiträge der Versicherten und die festgesetzten Steuerzuschüsse des Bundes gesammelt werden, über einen Überschuss von 8,6 Milliarden Euro. Als Gründe dafür werden die gute Konjunktur und Einsparungen bei den Arzneimittelausgaben genannt. Zusammen mit Rücklagen und Vermögen der Kassen sollen sich Reserven von 16 Milliarden Euro angesammelt haben...

Die Publikation des Deutschen Städtetags und der EKK eG – „*liber albus*“, Heft 01, S. 64-67

ZIEL TELEKONSIL

Vom Pilot Projekt zur nachhaltigen Umsetzung in der Regelversorgung
von Wolfgang Loos

Die Telemedizin ist ein vergleichsweise neues Tätigkeitsfeld im Gesundheitswesen. Mit Hilfe moderner Informati-

ons- und Kommunikationstechnologien können konkrete medizinische Dienstleistungen unter Überwindung räumlicher Entfernungen zwischen Patient und Arzt bzw. zwischen Arzt und Arzt erbracht werden.

Telemedizin birgt ein großes Potenzial zur Qualitätsverbesserung und -sicherung der medizinischen Versorgung in fast allen Disziplinen. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien erlauben, die diagnostische und therapeutische Praxis zu vereinfachen, die Qualität der medizinischen Versorgung zu steigern und die Verfügbarkeit von umfassendem medizinischem Wissen auch in der Fläche zu verbessern...

Märkische Oberzeitung (MOZ)
11.04.2012

Üben mit dem Tele-Trainer

von Ina Matthes

Ein Knopfdruck und der Physiotherapeut erscheint im Wohnzimmer - auf dem Fernsehbildschirm. Michael Schauer von der MEYTEC GmbH aus Werneuchen zeigt, wie die Tele-Rehabilitation der Zukunft funktionieren könnte. Ein

Schlaganfallpatient übt das Greifen kleiner Holzstäbchen. Der Therapeut schaut im Hintergrund zu - wie bei einer Videokonferenz. Vier Patienten kann ein Physiotherapeut seinerseits auf dem Bildschirm zur gleichen Zeit im Blick haben, kontrollieren und korrigieren...

PRESSEMELDUNG 09.08.2012

Telemedizin - neue Perspektiven für Deutschland

Unter diesem Motto werden am 25. und 26. Oktober 2012 nationale und internationale Experten der Telemedizin zum Informations- und Erfahrungsaustausch im Ellington Hotel in der Nürnberger Straße in Berlin zusammentreffen. Erwartet werden mehr als 250 Telemedizinexperten aus dem In- und Ausland unterschiedlichster medizinischer Fachgebiete, Projektinitiatoren sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik...